

Universität Stuttgart

NEUERE DEUTSCHE LITERATUR

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen der NDL
im Fach Germanistik

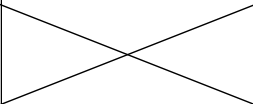
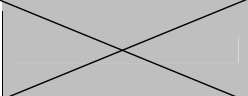

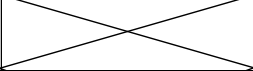
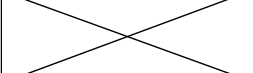
Wintersemester 2011/12

Master
Literaturwissenschaft: Germanistik
PO 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Studienanforderungen der NDL nach Modulen.....	3
2. Veranstaltungen in den Modulen	4
Literatur und Kommunikationstheorie – Vorlesung	5
Literatur und Kommunikationstheorie – Seminar	6
Literatur und Kommunikationstheorie – Übung	8
Wissensformen und Medien in der NDL – Seminar	9
Workshop Berufspraxis	12
Forschungspraxis – Seminar	13
Forschungspraxis - Workshop.....	14
Modulcontainer Berufspraxis - Seminar	15
3. Veranstaltungen der anderen Fachbereiche.....	16
Theorie des Wissens – Seminar.....	16

1. Studienanforderungen der NDL nach Modulen

	Module	Wintersemester	Sommersemester
1. Semester	Literatur und Kommunikationstheorie (12 LP)	Vorlesung Seminar Übung	
1./2. Semester	Wissensformen und Medien in der NDL (12 LP)	Seminar	Seminar
2. Semester	Wissensordnungen in der NDL (12 LP)		Seminar Seminar
3. Semester	Berufspraxis (9 LP)	Workshop Praktikum	
3. Semester	Forschungspraxis (15 LP)	Seminar Workshop	
3. Semester	Modulcontainer Berufspraxis (6 LP)	Seminar	

2. Veranstaltungen in den Modulen

Die unten aufgeführten Veranstaltungen stehen, wenn mehrere genannt sind, zur Wahl. In manchen Modulen müssen zwei Veranstaltungen des gleichen Typs gewählt werden. Im Folgenden wird dies mit „2 zur Wahl“ vermerkt. Finden Sie nur eine Veranstaltung im Modul vor, ist diese für Sie obligatorisch. Informieren Sie sich über den Anmeldemodus und die zu erbringenden Vorleistungen im Beschreibungstext der Einzelveranstaltungen.

Mit der Veranstaltungsnummer im rechten Feld finden Sie den jeweiligen Kurs auf LSF. Hierüber erfolgt in den ersten Semesterwochen die Anmeldung beim Prüfungsamt. Informieren Sie sich über die Anmelde- und gegebenenfalls Rücktrittsfristen auf der Homepage des Prüfungsamtes.

Bitte informieren Sie sich über die Inhalte und die von Ihnen geforderten Studien- und Prüfungsleistungen selbstständig im Modulhandbuch und in der Prüfungsordnung. Die meisten Veranstaltungen werden in verschiedenen Studiengängen angeboten, die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen können sich daher je nach Studiengang erheblich unterscheiden.

Bei Fragen zu den Modulen wenden Sie sich bitte an den Modulbeauftragten oder den Studiengangsmanager Germanistik.

Weblinks:

Prüfungsamt: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt/>

LSF: <https://lsf.uni-stuttgart.de/qisserver/>

Prüfungsordnung: <http://www.uni-stuttgart.de/studieren/service/admin/po/ma/>

Modulhandbuch: <http://www.uni-stuttgart.de/bologna/modulhandbuecher/>

Literatur und Kommunikationstheorie – Vorlesung

Albrecht: Interpretationstheorien	18438
Do. 11.30–13.00, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.52	Ohne Anmeldung

Das Interpretieren als methodisch kontrollierte Deutung literarischer Texte gehört zu den Kerntätigkeiten literaturwissenschaftlicher Praxis. Interpretationstheorien versuchen, die (teils impliziten) Voraussetzungen, Regeln und spezifischen Bedeutungskonzeptionen (immanent, autorintentional, hermeneutisch, psychoanalytisch, strukturalistisch, diskursanalytisch, dekonstruktivistisch etc.), nach denen interpretierende Bedeutungszuweisungen erfolgen oder erfolgen sollen, zu formulieren und das methodische Vorgehen auf diese Weise zu beschreiben beziehungsweise zu normieren.

Die Vorlesung schlägt eine Schneise durch das Gestrüpp historischer Interpretationstheorien des 20. Jahrhunderts und liefert einen Einblick in die aktuelle theoretische Debatte. Dabei werden unter anderem Fragen zur Autorintention, zur Kontextvermittlung, zum Unterschied von Beschreiben und Interpretieren und zum Methodenpluralismus zur Sprache kommen – sofern möglich erläutert an konkreten Interpretationsbeispielen.

Zur Vorbereitung:

- Axel Spree: Interpretation, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Berlin, New York 2000 (3. Auflage) Band 2, S. 168-172.
- Fotis Jannidis: Gerhard Lauer, Matías Martínez, Simone Winko (Hg.), Regeln der Bedeutung. Zur Theorie der Bedeutung literarischer Texte, Berlin, New York 2003
- Werner Strube: Analytische Philosophie der Literaturwissenschaft. Untersuchungen zur literaturwissenschaftlichen Definition, Klassifikation, Interpretation und Textbewertung. Paderborn u.a. 1993.

Literatur und Kommunikationstheorie – Seminar

Richter: Was ist Weltliteratur?	18195
Mi. 9.45 – 11.15, Beginn: 19.10.	
Raum: 17.72	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Im Zuge der Globalisierung ist ‚Weltliteratur‘ in aller Munde. Doch was ist damit gemeint? Für einige Literaturwissenschaftler und -kritiker fallen bestimmte Autoren und Texte darunter: Goethe, Byron, Rilke, Proust und Thomas Mann etwa. Andere gehen pragmatisch vor: David Damrosch etwa gilt als Weltliteratur, was weithin übersetzt und gelesen wird. Der Gebrauch des Begriffs Weltliteratur gibt also über bestimmte normative und ästhetische Einstellungen Auskunft. Das Seminar will die unterschiedlichen Gebrauchsweisen des Begriffs untersuchen und fragen, ob und unter welchen Aspekten man sinnvoll von Weltliteratur sprechen kann.

Forschungsliteratur:

- The Norton Anthology of World Literature, 6 Bde., 2001-2003
- David Damrosch, What Is World Literature? Princeton: Princeton University Press, 2003
- Pascale Casanova, World Republic of Letters, Cambridge: Harvard University Press, 2004.

Pafel/Specht: Metaphern aus unterschiedlichen Perspektiven	18211180
Mi. 9.45–11.15, Beginn: 19.10.	
Raum: 17.11	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

In den letzten Jahrzehnten haben die verschiedensten Wissenschaften der Metapher eine wichtige Erkenntnis- und Kulturfunktion attestiert und herausgearbeitet, wie sie die menschliche Welterschließung, Handlungsorientierung und ästhetische Erfahrung auf vielfältige Weise organisiert. Die Metapher wird damit längst nicht mehr nur als rhetorischer Tropus und exklusiver Schmuck dichterischer Rede verstanden, sondern darüber hinaus als in Sprache und Denken allgegenwärtiges, pragmatisches, hermeneutisches, ja kognitiv-konzeptuelles Phänomen.

Dabei bestimmt oft der jeweils disziplinär bedingte Zugriff die Perspektive: So interessiert den Philologen zuerst die aparte und komplexe Metapher im literarischen Umfeld, den Sprachphilosophen und Linguisten das Verhältnis von Semantik und Pragmatik, bzw. das Verhältnis von Sprache und Kognition bei der Analyse der Metapher, den Wissenschaftshistoriker die heuristische Rolle, die Metaphern in der Entdeckungs- und

Erfindungsgeschichte oft gespielt haben, den Philosophiehistoriker die metaphorischen Voraussetzungen und Begleiterscheinungen historischer Begriffsbildungen usw. Für viele dieser Fälle hat die Forschung ein je spezifisches analytisches Rüstzeug entwickelt.

Im Seminar wollen wir die verschiedenen metaphortheoretischen Modelle erarbeiten, zugleich jeweils an ausgewählten Beispielen in ihren Möglichkeiten und Grenzen erproben und auf ihre Kompatibilität hin überprüfen.

Mögliche Themen:

- Metapher in der Rhetorik: Aristoteles, Quintilian
- Typologie, empirische Generalisierungen, Analysemodelle
- Substitutionsmodelle: Black, Searle
- Geistesgeschichte der Metapher: Blumenberg I (Paradigmen zu einer Metaphorologie)
- Metapher und philosophische Anthropologie: Blumenberg II (Theorie der Unbegrifflichkeit)
- Metapher und Kognition: Lakoff (1996), Fauconnier/Turner
- Linguistische und literaturwissenschaftliche Analyse: Weinrich, Ricoeur
- Konkrete Metaphernanalyse an Texten

Literatur und Kommunikationstheorie – Übung

Höllerer: Literatur der Gegenwart – Neuerscheinungen im Herbst 2011		18187
Do. 15.45–17.15, Beginn: 20.10.		
Raum: 17.74	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Welche Wege geht die deutschsprachige Gegenwartsliteratur? Wo orientiert sie sich an bewährten Pfaden, wo wagt sie sich in unwegsames Gelände? Die Übung beschäftigt sich mit Neuerscheinungen zur Frankfurter Buchmesse, beziehungsweise mit Autoren, die während des Semesters in Stuttgart zu Gast sein werden, etwa Günter Grass, Eugen Ruge, Navid Kermani, Sibylle Lewitscharoff, Ulf Stolterfoht, Feridun Zaimoglu, Lisa-Marie Dickreiter oder Julia Franck. Zur Teilnahme an der Übung gehört auch der Besuch von Abendveranstaltungen, sei es im Literaturhaus oder der neuen Stadtbibliothek.

Wissensformen und Medien in der NDL – Seminar

Albrecht: Leo Perutz	18203
Do. 14.00–15.30, Beginn: 20.10	
17.11	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Leo Perutz (1882-1957) gehört zu den wichtigsten deutschsprachigen Erzählern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Trotz seines Erfolgs in den 1920er Jahren wurde er im Exil und auch nach seiner Rückkehr nach Österreich nahezu vergessen und erst in den 1990er Jahren von der Literaturwissenschaft ‚wiederentdeckt‘. Seine Texte zeichnen sich durch avancierte Erzählverfahren, durch die Verbindung von historisch-realistischen mit phantastischen Elementen und durch eine Reflexionstiefe aus, die ihn zu einem anspruchsvollen philosophischen Dichter werden lässt. Gegenstand des Seminars werden kürzere Erzählungen und zwei Romane von Perutz sein: *Zwischen neun und neun* (1918) und *Der Judas des Leonardo* (postum 1959). Neben narratologischen Aspekten, die in Perutz' Texten eine wichtige Rolle spielen, wird es vor allem um genaue Lektüren und darauf aufbauende Interpretationen gehen.

Zur Einstimmung: Hans-Harald Müller, Leo Perutz. Biografie, Wien 2007.

Bässler: Dystopien im 20. Jahrhundert	18196
Di. 11.30 – 13.00, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.91	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Dem 20. Jahrhundert ist der Glaube an die Utopie, die Idee vom besseren oder gar besten Staat, weitestgehend aufgrund von Revolutionen, totalitären Regimen, Weltkriegen und der „Unvernunft der technischen Vernunft“ abhanden gekommen. Anti-Utopien und negative Staatsutopien prägen als Warnexempel den Roman des 20. Jahrhunderts, perfekt durchorganisierte Staatswesen und Gesellschaften sind nicht mehr erstrebenswert, sondern pessimistische Schreckensvisionen einer möglichen Zukunft.

Auf die Textkenntnisklausur (erste Sitzung) vorzubereitende Texte:

- Thomas Morus: Utopia (reclam)
- Alfred Kubin: Die andere Seite (1909)
- Gerhart Hauptmann: Die Insel der großen Mutter (1924)
- Ernst Jünger: Heliopolis (1949)
- Arno Schmidt: Gelehrtenrepublik (1957)

Bühler-Dietrich: Antikenrezeption im 19. Jahrhundert	18201
Di. 9.45 – 11.15, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.16	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Latein- und Griechischunterricht waren zentrale Bestandteile der gymnasialen Ausbildung im 19. Jahrhundert. Neben die Kenntnis antiker Werke im Original oder in zahlreichen Übersetzungen trat die Bearbeitung antiker Stoffe unter den Prämissen des 19. Jahrhunderts. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Bearbeitungen und beachtet dazu besonders Drama und Theater. Da Iphigenie eine zentrale Figur auf der Bühne des 19. Jahrhunderts bleibt, beginnt das Seminar mit dem Text Goethes.

Wesentlich für die Bühne sind Grillparzers *Das goldene Vließ* wie auch verschiedene *Orestie*-Neudichtungen. Vorausgesetzt wird deswegen, dass sich die Teilnehmer mit Euripides *Medea* und Aischylos *Orestie* im Vorfeld des Seminars bekannt machen. Neben die Analyse der Texte wird die Beachtung der theatralen Praxis wie auch der sich ändernden Altphilologie im 19. Jahrhundert treten.

Texte (alle z.B. als Reclam-Ausgaben erhältlich):

- Goethe: Iphigenie auf Tauris
- Kleist: Penthesilea
- Grillparzer: Das goldene Vließ
- Grillparzer: Sappho

Nietzsches *Die Geburt der Tragödie* und weitere Dramen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden in Kopie ausgegeben.

Gegenstand der Textkenntnisklausur sind die Dramen von Goethe, Kleist und Grillparzer.

Ein begleitender Besuch der Vorlesung von Herrn Prof. Thomé empfiehlt sich.

Hristeva: Religionskritik	18176
Di. 15.45–17.15, Beginn: 18.10	
Raum: 17.13	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Das Seminar stellt sich zum Ziel, mehrere religionskritische Autoren von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter die Lupe zu nehmen und ihre Schriften unter besonderer Berücksichtigung der Argumentationsmuster und der Textverfahren, mit denen die Religionskritik zustande kommt, zu analysieren. Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit werden Texte von D'Holbach, Lessing, Schopenhauer, Marx, Feuerbach, Comte, Nietzsche, Freud u.a.m. stehen.

Voraussetzung für einen benoteten Schein ist die Übernahme eines Referates und das Anfertigen einer Hausarbeit.

Für die Aufnahmeklausur in der ersten Sitzung ist folgender Text vorzubereiten:

Friedrich Nietzsche: Der Antichrist. Fluch auf das Christentum

Workshop Berufspraxis

Koordination: Specht

18229

Im obligatorischen Workshop ‚Berufspraxis‘ geben Kulturträger aus der Region den Studierenden Einblick in ihre Arbeitsfelder.

28.10.11 Sabine Frank, Sergio Morabito (Staatstheater, Staatsoper): Theater/Oper. Ort: Sitzungszimmer des Opernhauses, Zeit: 9.30 Uhr

11.11.11 Verena Hussong (SWR): Hörfunkjournalismus. Ort: SWR Funkhaus Stuttgart (Foyer) Zeit: 9.00 Uhr

25.11.11 Dr. Hannes Fricke-Sonnenschein (Reclam): Verlagsarbeit. Ort: Reclam Verlag, Ditzingen, Zeit: 9.30 Uhr

09.12.11 Marion Kadura (Kulturamt): Kulturförderung. Ort: K II, 11.01 Zeit: 9.00 Uhr

13.01.12 Annette Weinmann, Manfred Langner (Schauspielbühnen): Theater. Ort: Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9 Zeit: 10.00 Uhr

27.01.12 Dr. Florian Höllerer (Literaturhaus): Literaturvermittlung. Ort: Literaturhaus Zeit: 9.00 Uhr

10.02.12 Dr. Alexander Mäder (Stuttgarter Zeitung): Printjournalismus. Ort: Foyer im Pressehaus Möhringen (Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart-Möhringen) Zeit: 9.00 Uhr

Forschungspraxis – Seminar

Lepper: Literatur und Wissenschaft in der DDR	18528
Fr. 17.30–19.00, Beginn: 21.10.	
Raum: 17.24	Anmeldung per E-Mail mit Angabe der Matrikelnummer: lepper@dla-marbach.de

Die literarischen und wissenschaftlichen Entwicklungen in der DDR bieten für die Forschung eine einzigartige Laborsituation. Betonen Studien der vergangenen Jahre die Kopplung von Staat und Literatur, die realistischen und utopischen Momente, das Gegenspiel von Konformismus und Dissidenz, so fragt das Seminar nach den intensiven Austauschprozessen zwischen Literatur und Wissenschaft zwischen 1949 und 1989, nach lokalen Formationen und internationalen Koordinaten.

Welche Rolle spielen die Akademie der Wissenschaften und die Akademie der Künste, wie interagiert das Leipziger Literaturinstitut mit der Universität, welche poetischen und politischen Konzepte treten in Konkurrenz? Wie lassen sich theoriegeschichtliche Verläufe, Austauschprozesse mit der bundesrepublikanischen Theoriebildung beschreiben - etwa zwischen Robert Weimann und Wolfgang Iser, Manfred Naumann und Hans Robert Jauß?

Die Verbindung zum Deutschen Literaturarchiv Marbach erlaubt die Arbeit an ausgewählten Beständen und die Vertiefung der gewonnenen Erkenntnisse. Die Ergebnisse des Seminars werden in Form eines Katalogbands zusammengestellt und publiziert.

Voraussetzungen: Ein Reader mit Textauszügen wird zur Verfügung gestellt. Ein Sitzungsplan mit Referats- und Hausarbeitsthemen folgt zu Semesterbeginn.

Teilnahme: Zur erfolgreichen Teilnahme gehört die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats, ebenso eine schriftliche Hausarbeit sowie die Mitwirkung an der Ergebnispräsentation.

Forschungspraxis - Workshop

Ajouri: Wie plant man ein wissenschaftliches Projekt?	18439
Fr. 9.45–13.00, vierzehntägig (21.9, 4.11., 18.11, 2.12, 16.12, 20.1., 3.2)	
Raum: 17.21	

Der Workshop Forschungspraxis ist als grundlegende Einführung in die Wissenschaftsorganisation angelegt. Hauptinhalt ist die Organisation einer Master-Abschlussstagung durch die TeilnehmerInnen. Anhand dieser Aufgabe wird eine praxisnahe Einführung in die Wissenschaftsorganisation vermittelt.

Zunächst wird ein Überblick über unterschiedliche Formen, Instrumente und Institutionen der Forschungsförderung in Deutschland gegeben. In einem Gespräch mit einem Vertreter einer Forschungsförderorganisation wird es Gelegenheit geben, Fragen zum Ablauf von Antrags- und Bewilligungsverfahren zu stellen.

Anhand der Abschlussstagung sollen dann zentrale Etappen und Aspekte der Wissenschaftsorganisation von der Themenfindung bis zum Entwurf von Werbematerial erlernt und trainiert werden. Angestrebtes Ziel ist es, neben der Planung und Durchführung der Tagung auch Drittmittel für Reise- und Übernachtungskosten von ein bis zwei externen Referenten einzuwerben. Fragen hinsichtlich des jeweils eigenen Vortrags auf der Tagung werden ebenfalls beantwortet.

Modulcontainer Berufspraxis - Seminar

Hussong: Hörfunkjournalismus	18227
Blockseminar: Sa und So 12. und 13.11., 10.00–13.00 und 14.00-17-00 Sa. 19.11., 10.00–13.00 und 14.00–16.00 So. 20.11., 13.00–17.00	
Ort: SWR-Studio Ulm (Bahnhofstraße 10, 89073 Ulm)	

„Hier ist Berlin, Voxhaus.“ Das waren am 28. Oktober 1923 die ersten Worte der ersten Rundfunksendung in Deutschland. Auch im Internet-Zeitalter ist Radio ein hochaktuelles und faszinierendes Medium. Im Blockseminar ‚Hörfunk-Journalismus‘ lernen Studierende die praktische Arbeit eines Radioreporters, Moderators, Redakteurs und Nachrichtensprechers kennen. Wie schreibt man eine Meldung? Wie schneide ich O-Töne? Wie texte ich, damit ‚Kino im Kopf‘ entsteht? Wie spreche ich einen Text? Diese und andere Fragen sollen in dem Blockseminar im SWR-Studio Ulm beantwortet werden. Die Teilnehmer dürfen selbst ans Mikrofon und mit dem Aufnahmegerät O-Töne und Erfahrungen sammeln.

Die Teilnehmenden an diesem Kurs sind gebeten, im Vorfeld ihren individuellen Haftpflicht-Versicherungsschutz zu klären, da sie u.a. an empfindlichen technischen Geräten arbeiten werden.

Kadura: Kulturförderung der öffentlichen Hand	18202
Fr. 14.00–17.00, vierzehntägig (28.10., 11.11., 25.11., 9.12., 13.1., 27.1.,10.2.)	
Raum: 17.14	

Das Seminar bietet einen Einblick in die Kulturförderpraxis von Bund, Land und Kommunen. Es geht um gesetzliche und politische Grundlagen, um Verwaltungsgebaren, um Entscheidungsvorgänge aber auch um Berufsfelder. Welche Rolle spielt die Politik, welche Macht hat die Verwaltung und welche Möglichkeiten haben die Kulturinstitutionen bei der Umsetzung von kultureller Förderung? Welchen Stellenwert hat Kultur in dieser Gesellschaft? Wie ist Teilhabe geregelt? Wer entscheidet, in welche Institution Gelder fließen? Welche Zielgruppen werden bedient, wen erreicht Kultur?

Neben theoretischen Grundlagen geht es um ganz konkretes Tun: die Aufgaben der Verwaltung, den Verwaltungsaufbau, die Bedeutung von Gemeinderatsvorlagen, die Arbeit von Ausschüssen, sowie um das Antragswesen bei Projekten. Grundlage ist dabei der Kulturbericht der Landeshauptstadt Stuttgart 2010. Er wird den Seminarteilnehmer/innen im Vorfeld zur Verfügung gestellt.

3. Veranstaltungen der anderen Fachbereiche

Im Masterstudium Literaturwissenschaft: Germanistik müssen Sie an zwei Module aus anderen Instituten teilnehmen. Dies betrifft im 1. Semester das Modul *Theorie des Wissens* aus der Philosophie und im 2. Semester das Modul *Artes et Scientiae* aus der germanistischen Mediävistik. Bitte informieren Sie sich in den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der jeweiligen Fachbereiche über die genauen Inhalte und Teilnahmebedingungen. Die hier aufgeführte Liste dient als erste Orientierungshilfe und ist ohne Gewähr.

	Module	Wintersemester	Sommersemester
1. Semester	Theorie des Wissens (12 LP) – Philosophie	Seminar Seminar	
2. Semester	Artes et Scientiae – Wissensordnungen im Kontext vormoderner Literatur (12 LP) – Mediävistik		Seminar Seminar

Theorie des Wissens – Seminar

Ernst: Antike Skepsis	12711252
Di. 17.30–19.00	36.31

Ramming: Michel Foucault: Sexualität und Wahrheit	12711253
Do. 9.45-11.15	36.31